

Monika Ambach, Budapest

Die Förderung der Ungarndeutschen und das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum

Das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum ist eine Institution der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. In Ungarn leben 13 nationale und ethnische Minderheiten. Unter ihnen ist die deutsche nach der Roma-Minderheit die zweitgrößte.

Im Folgenden werden drei Themenbereiche behandelt: die staatliche Finanzierung der Minderheiten, der Haushalt der LdU und die Finanzierung des Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrums bzw. seine wichtigsten Arbeitsfelder und Projekte.

1. Staatliche Förderungen für die Minderheiten Ungarns

Die Landesselbstverwaltungen, Institute und Einrichtungen der Minderheiten werden vom ungarischen Staat aus einem zentralen Budget finanziert. Seit der Modifizierung des Minderheitengesetzes im Jahre 2005 wird die Höhe dieser Unterstützung im Haushaltstitel des Parlaments festgelegt. Der Vorteil dabei ist, daß dieser Betrag nur durch eine Gesetzesmodifizierung geändert werden kann.¹

Die Finanzierungsbeträge und deren Aufteilung sind im Haushaltsgesetz festgelegt. Dieses beinhaltet unter anderem:

- 1) Unterstützung der Landesselbstverwaltungen,
- 2) Übernahme und Verwaltung der Institute der Minderheiten,
- 3) Koordinations- und Interventionsfonds des zuständigen Staatssekretärs (Eingreifen in Krisensituationen),

¹ Vgl. Kisebbség Magyarországon 2006-2007. Budapest 2008, S. 13 (Übersetzt von M.A.).

- 4) Gemeinnützige Stiftung der nationalen und ethnischen Minderheiten in Ungarn. Diese schreibt jährlich acht Ausschreibungen in den Bereichen Printmedien, elektronische Medien, Theater, kulturelle und religiöse Veranstaltungen in der Muttersprache, deutschsprachige Sommerlager, Anschaffung technischer und anderer Geräte, bzw. wissenschaftliche Veranstaltungen aus. Das Ziel ist die Pflege und der Erhalt der Kultur und der Muttersprache der jeweiligen Minderheit.
- 5) Koordinations- und Interventionsfonds für die Roma-Minderheit (Unterstützung von Zivilorganisationen, Privatpersonen),
- 6) Gemeinnützige Stiftung für die Roma (Bereiche: Bildung, Gesundheitswesen, Menschenrechte),
- 7) Zivilorganisationen,
- 8) lokale Minderheitenselbstverwaltungen.²

Auch Maßnahmen sozialen Inhaltes werden zu den Minderheitenangelegenheiten gezählt. Die vorhandenen Mittel für die Unterstützung der Minderheit gehen kontinuierlich zurück. Diese betragen im Jahre 2005 noch 32,75 Millionen Euro, im darauf folgenden Jahr 30,04 Millionen Euro, und im Jahr 2007 wurde der Betrag auf 28,63 Millionen Euro gesenkt.³

2. Die deutsche Minderheit in Ungarn und die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU)

Im 10. Jahrhundert war es Géza, Fürst des Árpáden-Stammes, der zuerst um Unterstützung von deutscher Seite bat. Für seinen Sohn hielt er um die Hand der bayerischen Prinzessin Gisela an. Dies diente einer erfolgreichen Staatsgründung und festigte die Macht von Stephan I., den ersten König Ungarns (997-1038, Krönung im Jahr 1001). Im vergangenen Jahrtausend siedelten sich fortwährend Deutsche in Ungarn an, z. B. nach dem Einfall der Tataren im 13. Jahrhundert, um das Land wieder zu bevölkern. Die größte Ansiedlungswelle erfolgte im 18. Jahrhundert unter Maria Theresia. Die Ansiedler brachten natürlich ihre Sprache, Sitten und Bräuche mit.

2 Vgl. Kisebbség Magyarországon 2006-2007. Budapest 2008, S. 13-14 (Übersetzt von M.A.).

3 Vgl. Kisebbség Magyarországon 2006-2007. Budapest 2008, S. 125-126 (Übersetzt von M.A.).

Diese Werte versuchen die Nachkommen auch heute noch zu erhalten, wobei die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU), die nach den ersten Minderheitenwahlen im Jahr 1995 gegründet wurde, eine bedeutende Rolle spielt.⁴

Die LdU beschäftigt sich mit der Interessenvertretung der deutschen Minderheit. Dabei spielt die Bildung bzw. das Einbeziehen der Jugendlichen in die Pflege und in die Erhaltung der Muttersprache und Kultur eine hervorgehobene Stelle.

Bei der Volkszählung im Jahre 2001 bekannten sich 62.233 Personen zur deutschen Minderheit in Ungarn.⁵ Da aber verschiedene Angaben gemacht werden konnten (deutsche Nationalität, deutsche Muttersprache, Bindung an die deutsche Volksgruppe, Verwendung der Sprache im Familien- und Freundeskreis), kann diese Zahl auf ca. 120.000 geschätzt werden.

Im Oktober 2006 fanden zum vierten Mal die Kommunalwahlen für die Gründung der Minderheitenselbstverwaltungen statt. 44.619 wahlberechtigte Bürger hatten sich in das deutsche Wählerverzeichnis eingetragen, um ihre Stimme bei den Wahlen abgeben zu können. Es wurden 378 lokale Minderheitenselbstverwaltungen gegründet, 38 mehr als in der vorigen Legislaturperiode. In 10 Komitaten (Landkreisen) und in Budapest wurde jeweils eine regionale Selbstverwaltung eingerichtet, was das Minderheitengesetz das erste Mal möglich machte.⁶

Die LdU leitet mittelbar bzw. unterstützt die Tätigkeit der Minderheitenselbstverwaltungen, und zwischen ihnen stellen die 11 LdU-Regionalbüros eine Brücke dar.

Die LdU nahm die von dem Minderheitengesetz gesicherte Chance wahr und gründete, bzw. übernahm folgende Institutionen und Bildungseinrichtungen:

- 1) Valeria-Koch-Schulzentrum Pécs/Fünfkirchen
- 2) Pädagogisches Institut Pécs/Fünfkirchen
- 3) Ungarndeutsches Bildungszentrum Baja/Baje (gemeinsame Trägerschaft mit dem Komitat Bács-Kiskun und der Stadt Baja)

4 Vgl. Manherz, Karl (Hrsg.): *Die Ungarndeutschen*. Budapest 1999, S. 3-33.

5 Vgl. Kisebbség Magyarországon 2006-2007. Budapest 2008, S. 82 (Übersetzt von M.A.).

6 Vgl. Kisebbség Magyarországon 2006-2007. Budapest 2008, S. 80 (Übersetzt von M.A.).

- 4) Wirtschaftsgymnasium in Pilisvörösvár/Werischwar
- 5) Ungarndeutsches Kultur- und Informationszentrum in Budapest
- 6) Deutsche Bühne in Szekszárd/Seksard (gemeinsame Trägerschaft mit dem Komitat Tolnau).

Die LdU verfügt im Geschäftsjahr 2008 über 1,2 Milliarden Forint, umgerechnet ca. 5.022.000 Euro. Aus diesem Betrag werden die Geschäftsstelle, die Ausschüsse, die Regionalbüros und die landesweiten Vereine finanziert. Dieser Betrag beinhaltet auch die Fördergelder vom Bundesministerium des Innern - im Jahr 2008 beträgt diese Summe 375.000 Euro - woraus Sozial-, Jugend- und Bildungsprojekte realisiert werden, bzw. die 290.000 Euro staatliche Unterstützung für die eigenen Institutionen.⁷ Letzterer Betrag wird unter der Deutschen Bühne, dem Pädagogischen Institut und dem Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrum aufgeteilt. Die Bildungseinrichtungen der LdU erhalten darüber hinaus normative staatliche Zuschüsse.

Die Zukunftspläne der LdU beinhalten hinsichtlich der Finanzierung die Bewerbung um Fördergelder von der Europäischen Union. Hierzu ist aber anzumerken, daß bislang keine veröffentlichte Ausschreibung die Minderheiten bzw. ihre spezielle Lage bedacht hat.

3. Das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum

Die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen sah im Jahre 2003 die Zeit dafür gekommen, einen neuen und modernen Weg für die deutsche Minderheit einzuschlagen. Die Vollversammlung der LdU stimmte am 29. November 2003 für die Gründung eines Institutes. Fast ein Jahr lang dauerten die Vorbereitungen, bis die Einrichtung am 1. Oktober 2004 unter den Namen Ungarndeutsches Kultur- und Informationszentrum seine Tätigkeit beginnen konnte. Das abgekürzt »Zentrum« genannte Institut hat seinen Sitz im Haus der Ungarndeutschen in Budapest. Seit dem 1. Januar 2005 gehört auch die Ungarndeutsche Bibliothek, die im Haus der Ungarndeutschen im Dachgeschoß zu finden ist, zum Zentrum. Am Institut sind zwei Personen hauptamtlich tätig; außerdem arbeitet ein Team von IT-Fachleuten an der Online-Präsenz des Institutes.

7 Vgl. Haushaltsplan - Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Budapest 2008.

Das Ziel des Zentrums ist, die kulturellen Werte der Ungarndeutschen allen Interessenten in den Bereichen Gesellschaft, Bildung, Kultur und Wirtschaft mit Hilfe der modernen Technik vorzustellen.

Das Zentrum baut auf die angebotenen unbegrenzten Möglichkeiten des Internets, wodurch ferner die Kommunikation, Interaktion und der Informationswechsel zwischen allen Institutionen, Gruppen und auch Privatpersonen gefördert wird, die aus den Reihen der Minderheit stammen, oder sich für die Deutschen in Ungarn interessieren.

Das Internet ist zurzeit der modernste Weg, um möglichst viele Leute zu erreichen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, selber aktiv bzw. interaktiv zu werden.

Das Zentrum beschäftigt sich nicht nur mit dem Internet, sondern organisiert auch Veranstaltungen wie das Filmfest »Abgedreht«, den Fotowettbewerb »Blickpunkt« und hat vor, diese Veranstaltungspalette noch zu erweitern. Alle Projekte knüpfen sich natürlich an das ursprüngliche Konzept, ein Internetportal zu schaffen. Eine heutzutage verwendete Bezeichnung dafür ist: Gemeinschaft bildendes Portal oder Gemeinschaftsportal.

Das Zentrum verfügt im Jahr 2008 über ein Budget von 96.000 Euro. Nach Ausbezahlen der Lohn-, Mietkosten und Gebühren, bleiben ca. 33.000 Euro für das Hauptarbeitsfeld: das Portal und für andere Projekte.⁸ Aus diesem Grund werden zahlreiche Bewerbungen eingereicht, um an weitere Fördermittel von Stiftungen und Sponsoren zu kommen. Das Zentrum bewarb sich in diesem Jahr mit Erfolg bei der Gemeinnützigen Stiftung für nationale und ethnische Minderheiten in Ungarn. Die Stiftung förderte die Kulturprojekte mit 2.500 Euro, über die Unterstützung für Publikationen und für die Bibliothek wird im Herbst entschieden. Weitere Unterstützungen werden im Absatz über »Abgedreht« behandelt.

Zentrum.hu - das Portal der Ungarndeutschen

Das Internetportal der deutschen Minderheit startet im Herbst 2008. Im folgenden werden die wichtigsten Dienstleistungen und deren Ziele erläutert, anschließend die weiteren Pläne und Projekte.

Die wichtigste Tätigkeit des Portals, die Informationsvermittlung, wurde schon genannt. Die Hauptseite ist ein zweisprachiges Nachrichtenportal.

8 Vgl. Haushaltsplan - Ungarndeutsches Kultur- und Informationszentrum. Budapest 2008.

Dessen eindeutiges Ziel ist, alle Aktualitäten, Nachrichten, Berichte, Artikel und Programme, welche die Ungarndeutschen betreffen, zu sammeln. Die Informationen werden von der Minderheit selbst bereitgestellt, denn ein jeder Benutzer hat die Möglichkeit, eine eigene Webseite auf dem Portal zu errichten. Auf diese Seite kann jeder selbst wichtige Informationen und Berichte über sich, über die eigene (literarische, künstlerische etc.) Tätigkeit bzw. über die eigene Gruppe (Tanzgruppe, Kapelle, Schulklasse etc.) laden. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Bilder, Dokumente oder Links handelt. Die hochgeladenen Nachrichten und Programme können dem Zentrum angeboten werden, um diese auf der Hauptseite des Portals zu publizieren. Das Nachrichtenportal wird mit Hilfe der ausgewählten Beiträge mit Inhalt gefüllt. Die Webseite bedient sich der modernsten Möglichkeiten, die vom Web 2.0 geboten werden. Folglich können sich die Benutzer der grundlegenden Dienstleistungen wie Blog schreiben, Kommunikation im internen Mailing-System, Bildung von Online-Gruppen, Kontaktpflege mit Hilfe von Newslettern bedienen. Es werden natürlich weitere Dienstleistungen angeboten, von denen zwei herausgegriffen werden sollen. Eine ist der Treffer, eine Suchmaschine, die auf der ganzen Seite sucht, die andere ist die Zweisprachigkeit, denn alle Inhalte sind in deutscher und ungarischer Sprache zu finden. Die Ausstrahlung von Podcasts ist in Planung, ebenso wie der Online-Auftritt unserer Bibliothek. Die erste Fassung der Seite wird unter www.bibliothek.hu ab Oktober 2008 abrufbar sein. Wir arbeiten schon an der Online-Datenbank, die den Bestand beinhalten soll, um unseren Lesern einen noch besseren Zugriff auf die Bücher zu ermöglichen. Wir möchten das Zentrum-System so erstellen, daß dem Benutzer mit einem Einloggen alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen sollten, von der individuellen Benutzung über der Online-Gemeinschaft bis zur Bibliothek.

Es gibt verschiedene Ideen und Pläne für die Zukunft, wie wir das Portal mit Inhalt füllen könnten. Die aktuellste ist der Fotowettbewerb »Blickpunkt« mit dem Untertitel »Wir fotografieren unsere Minderheit« (www.blickpunkt.hu), welcher dieses Jahr startet. Die Ausschreibung wird gänzlich im Internet ablaufen und wird mit einer großen Ausstellung in Budapest abgerundet. Das Ziel ist, daß die ungarndeutsche Minderheit und natürlich auch das Portal mit neuem Fotomaterial bereichert werden sollte.

Abgedreht - Ungarndeutsches Jugendfilmfest

Unser bislang erfolgreichstes Programm ist das ungarndeutsche Jugendfilmfest »Abgedreht« (www.abgedreht.hu), das seit 2006 jährlich veranstaltet wird. Das Projekt richtet sich an Mittelschüler zwischen 14 und 19 Jahren, die bereit sind, ihre Eindrücke über die Ungarndeutschen in einem maximal zehnminütigen und deutschsprachigen Film festzuhalten. Wir konnten im ersten Jahr sechs Filme im Haus der Ungarndeutschen präsentieren, im Jahre 2007 erwies sich unser Haus als zu eng, denn es wurden schon zwölf Filme ins Rennen geschickt. Aus diesem Grund mieteten wir ein Kino in Budapest. Am 25. April 2008 liefen am 3. »Abgedreht« im Künstler-Kino in Budapest neun Filme von Jugendlichen vor vollem Haus. Das Filmfest wurde um eine neue Kategorie erweitert: »U35sec - Unter 35 Jahre«. Diese Kategorie richtet sich an junge Filmemacher zwischen 19 und 35 Jahren mit dem Aufruf, maximal 35 Sekunden lange Spots über die Ungarndeutschen zu drehen. Vier Teams ergriffen diese Chance, und das Publikum begrüßte die modern gestalteten Kurzbeiträge über die Vergangenheit und den Alltag der Minderheit mit großem Applaus. An der Veranstaltung wurden auch die DVDs »Abgedreht« 2006 und 2007 vorgestellt, die die bisherigen Wettbewerbsfilme und zusätzliche Materialien beinhalten. Diese konnten mit Hilfe eines Privatsponsors veröffentlicht werden. Eine DVD kostet umgerechnet ca. 10 Euro. Die Einnahmen werden für die Produktion der DVDs 2008 verwendet, die unter anderem mit der Unterstützung der Gemeinnützigen Stiftung der Minderheiten bzw. der Deutschen Botschaft Budapest realisiert wird.

Das Thema »Abgedreht« ist auch in den Medien präsent: Die deutschsprachige Sendung des Ungarischen Fernsehens berichtet jedes Jahr in einer Reportage über die Veranstaltung und die Gewinnerfilme werden ausgestrahlt. Weitere Lokalsender zeigten Ausschnitte aus den Filmen und sogar der Privatsender RTL Klub behandelte das Thema in seinem Morgenmagazin. Die deutsche Sendung des Ungarischen Rundfunks, Lokalsender und Internetradios berichteten ebenfalls über »Abgedreht«. Es erschienen darüber hinaus Zeitungsartikel sowohl in der Print- als auch in der Online-Presse.

Das Filmfest erwies sich als ein wichtiges Projekt für die Jugend. Die Schüler können sich von Jahr zu Jahr mit den ungarndeutschen Werten, mit Vergangenheit und Gegenwart durch eigene Recherche

und mit Hilfe der modernen Kommunikationsmitteln vertraut machen und auseinandersetzen. Die engagierte Teilnahme der Jugendlichen und der jungen Filmemacher, bzw. das große Interesse des Publikums an der Filmvorführung verdeutlicht, daß die Veranstaltung »Abgedreht« - Ungarndeutsches Jugendfilmfest eine wichtige Rolle im Leben der Ungarndeutschen, insbesondere in dem der jungen Leute darstellt.

Um »Abgedreht« organisieren zu können, benötigen wir die Unterstützung anderer Institutionen, denn das Zentrum kann nur für ca. ein Drittel des Budgets von 6.723 Euro (im Jahr 2008) aufkommen. Jede 100 Euro sind eine bedeutende Unterstützung für das Projekt. Die Deutsche Botschaft, das Haus der Ungarndeutschen, das Goethe-Institut Budapest und die Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher sind die wichtigsten Förderer des Filmfestes. Dieses Jahr konnten z.B. mit Hilfe der Landesselbstverwaltung drei U35sec-Filme als Überraschung für das Publikum gedreht werden. Ein Monat dauerten die Vorbereitungen für die Dreharbeiten, bis die Drehbücher fertig waren, die Drehorte, der Schauspieler und die Statisten gefunden wurden. Es konnten angesehene Fachleute für die Mitarbeit gewonnen werden. Drei Themen wurden in den Spots behandelt: Identität und Herkunft, Kultur und Musik bzw. Zweisprachigkeit und Spracherwerb. Die Filme wurden seit der Filmpremiere im April schon auf verschiedenen Veranstaltungen und in Schulen vorgeführt.

Das Institut kann auf die Finanzierung der Landesselbstverwaltung natürlich nicht verzichten. Es gehört aber zu den langfristigen Zielen des Zentrums, daß es sich teils selbst finanzieren will. Dazu sollen die Werbeeinnahmen vom Internetportal, die Sponsorengelder und die Förderungen, um die wir uns bewerben, dienen.

Man muß sich vor Augen halten, daß vieles aus Begeisterung geschaffen werden kann, aber um langfristig arbeiten, anspruchsvolle Projekte durchführen, bzw. immer mehr Personen in die Arbeit einbinden zu können, ein entsprechender finanzieller Rahmen benötigt wird. Auf diesem Wege kann eine Minderheit bei der Pflege und Erhalt seiner Identität, Kultur, Sprache noch effektiver unterstützt werden.